©Original-Download unter http://www.pilzbriefe.de; zudem unter www.zobodat.at

Ein Fund des Glimmerschüpplings Phaeolepiota aurea (Matt. ex Fr.) Mre.

J. Dahmlos, Haltern

Mitte Oktober 1956 teilte mir ein Herr vom Halterner Natur- und Vogelschutzverein mit, daß er bei der Glasfabrik in Haltern (an der Recklinghäuser Straße) auffallend große Lamellenpilze mit braun-gelben Hüten angetroffen habe, die ihm als langjährigem Pilzsammler noch niemals begegnet seien.

Die nähere Inaugenscheinnahme des Fundortes ergab, daß auf einem wüsten Platz unmittelbar an der Straße zwischen Rainfarn und Beifuß mindestens 30 Exemplare der offenbar nicht alltäglichen Art versammelt waren. Jüngere Exemplare mit noch teilweise oder ganz geschlossenen Hüten zeigten in ihrem Habitus überraschende Ähnlichkeit mit Steinpilzen. Die leuchtend braungelben Hüte waren mit einem leicht abreibbaren Puder dicht bestäubt.

An Hand der verfügbaren Literatur konnte ich zunächst nur feststellen, daß es sich um einen Vertreter der (früheren) Gattung Schüppling (Pholiota) handelte. Die nähere Bestimmung der Art übernahm freundlicherweise Herr Dr. JAHN, Recklinghausen

Es wird interessant sein, festzustellen, ob die

©Original-Download unter http://www.pilzbriefe.de; zudem unter www.zobodat.at

ziemlich seltene Art in diesem und den folgenden Jahren am gleichen Standort wieder zur Beobachtung gelangt. -

Anmerkung des Herausgebers: Wer diesen stattlichen, mitunter riesenhaften Pilz mit Hutbreiten bis zu 2o cm, der prachtvoll gold- oder löwengelben Farbe und der eigentümlich glimmerig-körnigen Bekleidung von Hut und Stiel kennt, kann sich das Erstaunen der Finder wohl vorstellen. Da er rostbraune Sporen und einen beringten Stiel besitzt, zählte man ihn früher zur Gattung Pholiota (Schüppling); heute stellt man ihn in die Nähe der kleinen Körnchen-Schirmlinge (Cystoderma) mit ähnlicher Hutbekleidung. Die Art ist völlig einzigartig und sehr leicht kenntlich. Kürzlich teilte W. SCHRAMM einen weiteren Fund in Detmold mit, wo der Pilz auf einem Kirchhof auf Gräbern wuchs (Mitt. aus der lipp. Gesch. u. Landeskunde, 25, 1956). Auch NEUHOFF berichtet (in litt. an Dr. KOPPE) von mehreren Funden auf Friedhöfen, ferner auf Kartoffeläckern und in Schrebergärten. Nach N. SUBER wächst der Pilz auch in Stockholm gern auf Friedhöfen und in Parkanlagen (mdl. Mitt.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Westfälische Pilzbriefe

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Dahmlos J.

Artikel/Article: Ein Fund des Glimmerschüpplings Phaeolepiota aurea (Matt .ex Fr .)Mre . 15-16